FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Albert Weygand.

Weygand, Johann Albert

Raritan, NJ, 22.09.1748-30.12.1749

20. März 1749

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172074

Visual Library

Beysteuer vor unsere Kirche zu erhalten geschrieben.
Da am 11ten hujus die Praeparation ad S. C. mit den
Kindern geschlossen und ihn zum Beschluß zu Ge-
müthe geführt, wie ich nun das meinige an Ihnen
gethan, so nahmen viele Abschied mit weinen.
In dieser Woche erfahre verschiedene Schmeichworte
von der Gebergtz Gemeinde, welche unter an-
dern dingen sagt, daß wir den Thurn Babels
werden müßen stehen laßen, weil die Sprache wur-
de confundiret werden, i.e. wir werden unsern
Kirchbau nicht wegen Uneinigkeit endigen können.
Dieses ist abermals im Hauß von diesem verbit-
terten Volck, wie verderbt sie sind. Als in dieser
Woche viele Verdrießlichkeiten hatte, welche mich sehr nie-
dergeschlagen, so erfreuete mich ungemein das
Aufmunterungs Schreiben von Hr. Pastor Brun-
holtz, worin er unter andern die Worte Lutheri
anführte: Praedicare verbum Dei nihil aliud est,
quam derivare in se furorem totius inferni; dein
omnium sanctorum in mundo et omnem potentiam
mundi. Est autem periculosissimum vitae genus
tot dentibus Satanae subjici.
d. 20 Wurde zu Isaac Puschkirchs Frau 14 Meil

von mir wohnhafft, geruffen, welche schon 4 Wo-
chen in grosser Betrübniß wegen ihrer Seelen Seligk-
gelebt, so daß ihre Man nun Herzweiffelung ver-
müthete. Bey meinem Ankommen daselbst fragte so
gleich nach der Beschaffenheit ihres gegenwärtig Hüstandes.
Sie antwortete mir: Sie wolte gern Jesum als
ihre Gerechtigkeit u. Versöhner für ihre Sünde an-
fassen, aber weil sie es nicht thun konte, so wüste
sie nicht, was sie vor Betrübniß anfangen solte:
Sie dachte, daß sie die grösste Sünderin wäre. Ich be-
wies ihr aus 1 Tim. 1,15. daß auch die grösste Sünder
von der Gnade Gottes nicht ausgeschlossen, und daß
ihre Bekantniß eben recht wäre. Und weil sie
gerne wolte glauben, ihr Unvermögen aber zu glauben
fühlte, wäre gut, damit sie erfahre, wie wir nicht
aus eigener Vernunfft an Jesum Amen glauben,
noch zu ihm kommen. Gott habe ihr das Wollen
zu glauben gegeben, er werde auch das Vollbrin-
gen schenken. Hierbey führte noch verschiedene Dicta
von der allgemeinen Gnade, von den Verlangen Jesu nach
armen Sündern an, betete mit ihr und sang einige
Verse aus dem Lied: Ich habe nun den Grund
gefunden, wo anders als in Jesu Wunden, trostete
sie mit dem Exempel der Verfertigerin dieses Lieds

und meiner eigenen Erfahrung. Drey dabey seyende
Reformirte Weiber fragte ich, wie sie ihren Gemüth
stünden? Eine antwortete, sie wüste nicht ob sie
würde selig werden, welcher ich den Spruch gab 2. Petr.
1. darum lieben Brüder thut desto.
d. 24. Ist der erste Bußtage gehalten worden, da 1) gesung
d. heiliger Geist kehr bey, 2) das Kirch Gebet gebe-
ten 3) darauf wurde abermal gesung. Jesu deine tie-
fe Wund, 4.) die Passions Historie verlesen mit kurtz
Erklärung 5) Würde das Examen mit denen Praepara-
den ad S. Coenam vorgenommen, welches deswegen geschehen um desto
mehr Mensch zum Gottesdienst zu locken, damit sie
die Predigt von der rechten Wesen und hoch Nothwendigk.
der Bußtage machten mit anhörn. Nach geschehenen
Examine thate eine Ermahnung an die Eltern alle
Treue an ihren Kindern zu beweisen, daß sie an Er-
kenntniß und Erfahrung machten wachsen und zu
nehmen, hingegen es auch anzeigen, welche unter
denen praeparatis sich nicht gegen ihrer aufführten,
damit solche nicht unwürdig aus ihrer Schuld an
das Abendmahl ging. Diese Erinnerung war
deswegen nöthig, weil verschiedene von den Refor-
mirten außagten, wie daß einige unter ihnen
unwürdig zu dem h. Abendmahl waren.